

Der türkische Jussiv und seine Wiedergabemöglichkeiten im Deutschen

Tahir Balcı, Adana

Öz

Türkçe Emir-istek Kipi (Alm. Jussiv) ve Almancaya Nasıl Aktarılabilirliği Üzerine

Bu çalışmada, Türkçedeki emir kipinin bir alt ulamı olan ve Almancada *Jussiv* terimiyle karşılanan 3. kişilere yönelik emir-istek biçimleri ve bunların Almancaya nasıl aktarılabilirliği konuşturılmaktadır. Bu amaçla Yaşar Kemal'in *Kuşlar da Gitti* romanındaki söz konusu emir-istek biçimleri aynı kitabın Almanca çevirisi *Auch die Vögel sind fort*'taki çevirileriyle karşılaştırılmaktadır.

Karşılaştırmanın amacı çeviri eleştirisi değildir; yalnızca durum saptaması yapılmaktadır. Saptanan çeviri olanaklarının Alman dili eğitimi öğrencilerinde nasıl yansıma bulacağını görebilmek için bir de dar kapsamlı bir çeviri anketi uygulanmıştır.

Türk dilinin bu dolaylı emir-istek için somut dilbilgisel bir ulam (*Ali gelsin!*) geliştirmişken, Almancada bire bir karşılaştırılabilir dilbilgisel bir eşdeğerlilik saptanmamıştır. Bu ulamın işlevi Almancada özellikle 3. kişi dolaylı anlatımla (*Jeder kehre vor seiner eigenen Haustür!*) ve yardımcı eylemlerle (*Das Feuer soll von hier mitgenommen werden*) karşılanmaktadır. Anlamsal bir ulam olan kipselliğin Türkçe ifadesindeki birçok örtüşmezlik, bu konunun Almanca öğretiminde daha çok dikkate alınması gerektiğini göstermiştir.

Öğrencilerle yaptığımız çeviri uygulamasındaki diğer saptamamız, çevirilerdeki yetersizliğin sözlük kullanımındaki yetersizliğe dayandığıdır.

Anahtar Sözcükler: Kip, emir-istek kipi, zaman, çeviri, hata.

Abstract

Transferring the third-person singular jussive form from Turkish to German

The aim of this study is transferring the third-person singular jussive form in Turkish to German. Hence, the jussive forms in the novel "*Kuşlar da Gitti* / The Birds are Gone too" by Yaşar Kemal are compared with its German translation "*Auch die Vögel sind fort*".

The aim of this comparison is not the translation criticism but the determination of the current situation. In order to see the reflection of the determined translation possibilities by students of the German department, a small scale questionnaire has been carried out. There is in Turkish a category for this indirect jussive form (*Ali gelsin!*), however not in German. The function of this category is seen in the 3rd person indirect speech (*Jeder kehre vor seiner eigener Haustür* / Everyman should sweep his own house entrance) and in modal verbs (*Das Feuer soll von hier mitgenommen werden* / Fire should be taken from here). Lack of congruence of the modality category in Turkish, has shown that this issue is to be taken into consideration while teaching German.

Another feature determined by the students for insufficient translation stems from the lack of lexis.

Keywords: modus, jussive form, time, translation, errors.

1. Theoretisches

Der Modus ist eine grammatische Kategorie des Verbs, die besonders in der türkischen Grammatik nicht erschöpfend dargestellt worden ist. In traditionellen Grammatiken fällt es z. B. beim ersten Anblick die Verwechslung / Vermischung von Modus und Tempus auf (vgl. Atabay u.a. 1983: 239 f.; Ediskun 1985: 173 f.; Ergin 1988: 273 f.; Eker 2009). Nach einer zutreffenden Definition des Modus als subjektive Ausdrucksweise bzw. Stellungnahme zum durch das Verb ausgedrückten Sachverhalt teilt Koç (1996: 304 f.) die Modi in indikativische (bildirme kipleri) vs. optativische (isteme kipleri) Modi und zählt darunter die Tempora auf. In vielen Arbeiten von Sprachwissenschaftlern mit germanistischem / anglistischem / romanistischem Hintergrund wird auf diese Verwechslung hingewiesen (vgl. Sezecioğlu 2012; Oymak 2004).

Akar (2000) streift in ihrem Artikel den Optativ im Zusammenhang mit der Höflichkeit in Geschäftsbriefen, ohne auf seine Formen näher einzugehen. Bei Ruhi / Zeyrek / Otsam (1997) wird die Modalität in Bezug auf *mutlaka*, *kesinlikle*, *galiba*, *herhalde* und *belki* analysiert, ohne die begriffliche Diskussion zu thematisieren. Die Analyse von Erk Emeksiz (2008) befolgt dieselbe Richtung, wobei sie sich eher auf den Obligativ bezieht. Kocaman (2012) führt aus, dass es keine Eins-zu-Eins-Beziehung zwischen Affixen und Modi gibt, weil sie aus kontextuellen und/oder paralinguistischen Gründen diverse Funktionen erfüllen können. Weiterhin sagt er, dass die strukturalistische Betrachtung der Sprache überwunden und die Sprache in ihren sozialen und pragmatischen Dimensionen analysiert werden muss. Dementsprechend betont Erkman-Akerson (2007: 270) die Polyfunktionalität modaler Affixe und die Kontextabhängigkeit ihrer Funktionen.

Werden in türkischen traditionellen Grammatiken *Modus* und *Tempus* verwechselt, so werden m. E. bei Kocaman (2012), Sezecioğlu (2012) und Erkman-Akerson (2007), die diese fatale Verwechslung überwunden zu haben scheinen, das morphosyntaktische Wesen des Modus und die semantische Natur der Modalität irrtümlich gleichgesetzt. Das ersieht man am besten an Aussagen und Beispielen von Kocaman (2012) und Sezecioğlu (2012) für Modi, die eigentlich Beispiele für semantische Rollen sind. An diesen Arbeiten fällt außerdem auf, dass verschiedene wissenschaftliche Betrachtungsweisen der Sprache ineinander verschmolzen werden. Während z. B. Kocaman (2012) von (der grammatischen Kategorie) *Modus* und (der semantischen Kategorie) *Modalität* spricht, greift er zugleich an die Pragmatik, die Sprechakte und die Sprechakttheorie. Dementsprechend schreibt auch Sezecioğlu (2012) bejahend, dass A. Dilaçar zwischen über 60 türkischen Modi unterscheidet und behauptet, dass die Anzahl der Modi unbegrenzt sei. Mit Modi meint er offensichtlich die semantischen Rollen oder die Sprechakte, also je nach dem, aus welchem sprachtheoretischen Blickpunkt man die Sprache betrachtet.

Wir halten fest, dass der Modus eine grammatische Kategorie des Verbs ist und die Modalität eine semantische Begriffsklasse darstellt, die durch paralinguistische, phonetisch-phonologische, morphologische, syntaktische, lexikalische oder kontextuelle Mittel in Erscheinung kommen kann (vgl. dementsprechend Bußmann 2008: 448; Huber 2008: 263 f.).

Wie auch aus deutschen Standardgrammatiken (Helbig & Buscha 2001: 168) hervorgeht, sind die Aussagen über deutsche Modi, die ebenfalls als Elemente des morphosyntaktischen Formensystems des Verbs betrachtet werden, einheitlich, so dass man herkömmlich zwischen Indikativ, Konjunktiv und Imperativ unterscheidet.

Die Meinungen über die Art und Anzahl türkischer Modi gehen aber – wie wir einleitend sagten – weit auseinander. Dies hat vor allem damit zu tun, dass sie mit Tempora verwechselt werden. Wir möchten hier zwischen Indikativ, Konjunktiv (Optativ¹, Hortativ², Konditionalis³, Irrealis, Evidentialis⁴, Obligativ⁵, der Suppositiv⁶) und Imperativ unterscheiden⁷. Unser Untersuchungsgegenstand ist aber der sog. Jussiv, der – als eine Subkategorie des Imperativs gilt und – um mit Bußmann (2008: 318) zu sprechen – “eine Aufforderung an die 3. Pers. Sg. und Pl. ausdrückt.”

Im Deutschen wird der Jussiv nicht durch eigene Morphemklasse gekennzeichnet, sondern hauptsächlich durch Formen von Konjunktiv I ausgedrückt: *Jeder kehre vor seiner eigenen Haustür!*

Demgegenüber hat das Türkische eigene jussivische Formen entwickelt: *Adam gelsin* (3. Pers. Sg.) bzw. *Adamlar gelsin(ler)* (3. Pers. Pl.).

Nun haben wir während unserer Tätigkeit als Lehrkraft für Deutsch entdeckt, dass der Gebrauch des türkischen Jussivs im Alltag nicht selten ist, aber die Formen deutscher Wiedergabemöglichkeiten den Lernern nicht geläufig genug sind.

2. Vorkommensweisen des türkischen Jussivs und seine deutsche Wiedergabe

Um die Vorkommensweisen des türkischen Jussivs und seine deutschen Wiedergabemöglichkeiten veranschaulichen zu können, haben wir die jeweiligen jussivischen Formen in Yaşar Kemals *Roman Kuşlar da Gitti* und seiner Übersetzung *Auch die Vögel sind fort* einander gegenübergestellt.⁸

¹ Submodus zum Ausdruck erfüllbarer Wünsche der ersten Person Sing. Der türkische Optativ hat viele semantische Nuancen. Zum Beispiel kann *Ben gideyim* je nach Kontext folgendermaßen ins Deutsche übersetzt werden: *Ich möchte (mal) gehen / Ich will (mal) gehen / Ich gehe (mal) / Ich soll (mal) gehen / Lass mich (mal)gehen.*

² Submodus zum Ausdruck erfüllbarer Wünsche der ersten Person Pl. (*Biz yapalım*; im Deutschen drücken wir ihn umschreibend oder durch den Konjunktiv I aus: *Lasst uns hier schwimmen / Seien wir still / Wir wollen mal vorsingen / Gehen wir!*).

³ Submodus zum Ausdruck der Bedingung (*Naim gelirse*).

⁴ Submodus zum Ausdruck des indirekten Wissens. (*Erdal köye varmış*).

⁵ Submodus zum Ausdruck der Notwendigkeit (*Ferda gelmeli*).

⁶ Submodus zum Ausdruck der Vermutung (*Ahmet geliyordur/gelecektir*).

⁷ Bei Peters (1947: 118) werden auch folgende semantische Erscheinungen, die durch zusammengesetzte Verben entstehen, als modale Genera klassifiziert: Possibilitiv: gelebilmek; Subitiv: gelivermek; Frequentativ: çalışagelmek; Durativ: kesedurmak; Putativ: Gidecekmiş; Verblüffung: Şaşakalmak; Aufhalten: Alıkoymak; Imminativ: düşeyazmak.

Diese Formen werden meinerseits der Modalität, also nicht dem Modus zugerechnet, weil sie in erster Linie als Folge der Zusammensetzung von zwei Verben vorkommen, also lexikalische Erscheinungen sind und zudem den Modus indizieren können (*Şaşakalmış / Alıkoysa / Gelebilmeliyim / Geliverin!*).

⁸ Hier wird keine Übersetzungskritik beabsichtigt und daher stillschweigend angenommen, dass es andere Übersetzungsvarianten geben könnte.

1) Adverbiale Wiedergabe (3 ähnliche Formen)

Tuğrul, ne ... ne de ... *bir kere olsun* göğe bakıyordu (Tuğrul ... sah *kein einziges Mal* in den Himmel)

2) Wiedergabe durch Nebensatz (20 ähnliche Formen, nicht durch dieselbe Konjunktion)

Çürü de bu sefer Zare teyze bir iyice kederinden yataklara *düşsün* de *ölsün*. (Verfaule, *damit* Tante Zare diesmal vor Gram so krank wird, *daß* sie stirbt)

3) Wiedergabe durch Modalverb (21 ähnliche Formen, nicht durch dasselbe Modalverb)

'*Ölsünler*, babamın kuşları mı? (*Sollen* sie *doch* sterben! Sind sie etwa meines Vaters Eigentum?)

4) Wiedergabe durch das Verb *lassen* (3mal)

... insanın içi, yüreği razı olur mu ki, bu kuşlar bu kafeste *ölsün*... (...wer von euch könnte es übers Herz bringen, diese Vögel in ihren Käfigen sterben zu *lassen* ...?)

5) Interjektionale Wiedergabe (2mal)

Yaşasın, diye bağırdı kısa boylu çocuk (*Bravo!* brüllte der Kleine).

6) Freie Wiedergabe: Bei dieser Klasse handelt es sich um phrasale, denotativ-periphrastische oder idiomatische Wiedergabe der Modalität des jussivischen Modus (16mal)

Allah seni inandırсын, dün bu alıcı kuşlar var ya, petaniyalara alıcı kurt gibi, aç kurt gibi saldırıyorlardı (*Bei Allah*, gestern stürzten sich diese Greife wie Wölfe, wie hungrige Wölfe auf die Lockvögel)

Allah seni inandırсын, belki yüz tane petaniya yaptık Hayriyle... (*Glaub mir*, Hayri und ich haben mindestens hundert Lockvögel ausgelegt)

Hayri ağzını dikti havaya ana avrat kuşlara *veryansın etti*, ne leş kargalıklarını, ne bokluklarını bıraktı, sövdü sövdü... (Er legte den Kopf in den Nacken und *beschimpfte* sie, so laut er konnte, nannte sie Aaskrähen und Scheißvögel und was ihm sonst noch so einfiel)

... *kısmetin bol olsun* (... *Glück deinen Netzen!*)

Olsun, gelecek (Er wird kommen)

Olsun, diye güldüm (*Das macht doch nichts*, erwiderte ich lachend)

Kürt karısı Zare de bu kadar fıkara olmasaydı, *ölsün* (Wäre diese Kurdin doch nicht so arm gewesen)

Önüne gelene, *kim olursa olsun*, çocuk, ... (Sado Efendi erzählt jedem aus seinem früheren Leben: Kindern, ...)

7) Durch Modalwort (7mal)

Ağı parçalamasın (*Hoffentlich* zerreißt er es nicht)

Ne olursa olsun gelecek (Er kommt *bestimmt*«, sagte ich)

8) Durch reduzierten Satz (2mal)

Kuşlar, alimallah, *bir saliverilsinler*, ... bulurlar (Und bei Allah, *kaum freigelassen*, werden sie ... sein!)

9) Durch indirekte Rede (5mal)

Allah belanızı *versin* (Gott *verfluche* euch!)

Adamın, yirmi tane *olsun*, dediğini duydu Süleyman (Süleyman hörte, wie der Kunde sagte, er *wolle* zwanzig Stück haben)

...herkes ateşini burdan *götürsün*... (... ein jeder *nehme* seins von hier mit!)

10) Durch Präpositionalphrase (1mal)

Balıkçılar *kurusunlar diye* ağları ağaçlara asıyor, seriyorlar ya, işte oradan (Von den Bäumen dort, wo die Fischer sie *zum Trocknen* aufgehängt haben)

3. Wie geben die Studierenden den türkischen Jussiv wieder?

In diesem Schritt haben wir 33 Lernenden⁹ einen Test aufgegeben, der 20 türkische Sätze mit jussifischen Ausdrucksformen enthält, welche mit den o.ä. Wiedergabemöglichkeiten Parallelismen aufweisen:

1) *Ausgangsform*: ... *bir kere olsun* (görmedi)

Wahl des Übersetzers (Adverbial): ... *kein einziges Mal* ...

Übersetzungen der Lernenden: a. *noch nie/nie(mals)* (15.15%); b. *kein Mal/keinmal* (12.12%); c. *nicht einmal* (18.18%); d. *nicht nur einmal* (3%); e. *nicht mal einmal* (3%); f. *noch einmal*(3%); g. *noch einmal nicht* (27.27%); h. *noch nicht einmal* (6.06%); i. *nicht sogar einmalig*(3%); j. *sogar nur ein Mal* (9.09%).

Unerwartet haben die Lernenden bei der Wiedergabe dieser Ausdrucksweise schlecht abgeschnitten. Die annehärd akzeptablen Wiedergaben a) und b) sind zu gering.

2) *Ausgangsform*: ... *Ne olursa olsun gelecekler*

Wahl des Übersetzers (durch Modalwort): ... *(Sie kommen) bestimmt*.

Übersetzungen der Lernenden: a) *Egal, was geschieht/passiert* (36.36%); b) *Was immer auch passiert* (12.12); c) *so oder so* (3%); c) *Was passiert, ist unwichtig* (3%); d) *auf jeden Fall* (30.30); e) *trotz allem* (6.06); f) *in allen Situationen* (3%)g) *um jeden Preis* (3%); h) *was es immer sei* (3%)

Bei dieser Redewendung, die viele freie Übersetzungen ermöglicht, scheinen die Lernenden gut abgeschnitten zu haben.

3) *Ausgangsform*: ... *Nereden gelmiş olursa olsun* ...

Wahl des Übersetzers (durch Modalverb): *Woher er auch gekommen sein mag*, ...

Übersetzungen der Lernenden: a) *Egal, woher/von wo er kommt/gekomen ist* (42.42%); b) *Irgendwoher er/sie kommt/ist er/sie gekommen* (18.18%); c) *Kein Problem, woher er kommt*; d); *keine Angabe oder unklassifizierbar* (24.24%)

Das Ergebnis dieser Übung ist schlecht ausgefallen, wahrscheinlich deswegen, weil die Wiedergabe durch das Modalverb *mögen* den Lernenden als Randfall erscheint. Die Kombination von Konditionalis und Jussiv (-sA+-sun/-sin/-sin/-sün) kann nicht einer

⁹ Es handelt sich um Studierende der Abteilung für Deutschlehrerausbildung der Pädagogischen Fakultät, Çukurova – Universität zu Adana.

bestimmten Wiedergabe zugesprochen werden. So sehen wir in den ersten drei Beispielen mindestens drei Variationen.

4) Ausgangsform: *Ali bir duysun Semih'in böyle yaptığını, onu iştin atar.*

Wahl des Übersetzers (durch Nebensatz & Konjunktiv): *Wenn Ali erführe, was Semih getan hat, ...*

Übersetzungen der Lernenden: a) *Wenn/falls Ali erfährt/hört, ... (72.72%); b) Wenn Ali es erfahren würde, ... (15.15%); c) Sobald Ali ... erfährt... (6.06%); d) Ob Ali hört ... (6.06%).*

Die Quote akzeptabler Wiedergaben a) liegt im Vergleich zu den adäquaten Lösungen b) höher. Allem Anschein nach fällt die Anwendung des Konjunktivs den Lernenden schwer.

5) Ausgangsform: *Hele Semih bana bir kazık atsin, onu affetmem.*

Wahl des Übersetzers (durch Modalverb): *Und sollte Semih auch nur wagen, sie zu leimen, ...*

Übersetzungen der Lernenden: a) *Wenn Semih mich nur leimen würde ... (21.21%); b) Wenn/falls Semih mich leimt/betrügt... (51.51%); c) Wenn Semih mir einen Fehler macht (6.06%); d) Wenn Semih versucht mich zu leimen (3%); keine Angabe (18.18%).*

Die Wiedergabe durch das Modalverb *sollen* ist sozusagen typisch für die Verbindung *bir+Jussiv* (vgl. 4., 5. und 6.), die öfters durch die Partikel *hele* verstärkt wird (*hele bir ... -sIn*). Die von Studierenden favorisierte Variante b) deutet auf ihr Sprachgefühl, das durch Funktionalisierung der im Unterricht erworbenen Sprachkenntnisse verfeinert werden muss.

6) Ausgangsform: *Bize bir sataşınlar ...*

Wahl des Übersetzers (durch Modalverb): *Sie sollen uns nur anmachen*

Übersetzungen der Lernenden: a) *Sie sollen uns nur anmachen (6.06%); b) Sie sollen doch versuchen, uns anzumachen (3%); c) Sollen sie uns doch nur anmachen! ((6.06%); d) Wenn sie uns anmachen, ... (9.09%); e) Lass sie uns anmachen (18.18%); f) Sieh mal, wenn sie uns anmachen würden ((6.06%); g) Wenn sie uns einen Fehler möchten ((9.09%); h) Machen sie uns doch an (12.12%); i) Dass sie uns anmachen (3%); j) Wenn sie uns nicht in Ruhe lassen (3%); k) Erst machen sie uns an (3%); l) Sie machen uns doch an (3%%); keine Angabe (18.18%).*

Wie in 6) ist auch hier die Vermeidung der Wiedergabe durch das Modalverb *sollen* auffallend. Die Anzahl von Antworten, die weder annehmbar noch angemessen sind, hat einerseits mit schwachen Sprachkenntnissen, andererseits mit dem unsicheren Sprachgefühl der Lernenden zu tun.

7) Ausgangsform: *Düşmanları onu bulmasınlar diye Hayri adını değiştirdi.*

Wahl des Übersetzers(durch Konjunktion): *Er hat seinen Namen geändert, damit ihn die Feinde nicht aufspüren.*

Übersetzungen der Lernenden: a) *Hayri hat..., damit seine Feinde ihn nicht finden/aufspüren (69.69%); b)..., um seine Feinde ihn nicht aufspüren (21.21%); c) Weil seine Feinde ihn nicht aufspüren können, hat Hayri ... (3%); d) Hayri hat..., indem seine Feinde ihn nicht finden (6.06%)*

Die Lernenden haben problemlos die finale Funktion des konjunktionalen *diye* entdeckt und es sinngemäß überwiegend mit *damit* wiedergegeben (vgl. a). Die restlichen Antworten offenbaren die schwachen Grammatikkenntnisse der Lernenden.

8) Ausgangsform: *Anası Ahmet'i tembihlemişti ki, kızlara hiç bakmasın.*

Wahl des Übersetzers (durch Infinitivkonstruktion): *... aber seine Mutter hat ihm eingeschärft, kein Auge auf die Mädchen zu werfen.*

Übersetzungen der Lernenden: a) *...gewarnt, dass er die Mädchen nicht anschauen soll (45.45%); b)..., niemals Mädchen anzuschauen (3%); c) ..., damit er nicht Mädchen anschaut (27.27%); d)..., um er Mädchen nicht anzuschauen (15.15%); keine Angabe (9.09%).*

Abgesehen von a) und b), in denen die Finalität durch ein Modalverb und durch einen Infinitivsatz ausgedrückt wird, sind wir auch hier mit schwachen Grammatikkenntnissen der Lernenden konfrontiert. Bei c) haben die Lernenden wahrscheinlich daher das bindende Element *damit* vorgezogen, weil sie bei Subjektverschiedenheit von Hauptsatz und Nebensatz eben diese Konjunktion vorausgesetzt haben müssen; jedoch bei Korrelation vom Objekt des Hauptsatzes und Subjekt des Nebensatzes auch ein Infinitivsatz möglich.

9) Ausgangsform: *O da ölsün.*

Wahl des Übersetzers (durch Modalverb): *Dann soll auch sie sterben.*

Übersetzungen der Lernenden: a) *Auch er soll sterben (36.36%); b) Er soll auch verrecken (6.06%); c) Ich wünsche, dass er auch stirbt (6.06%); d) Hoffentlich stirbt er auch (6.06%); e) Er stirbt auch (15.15); f) Er stirbt auch (15.15); g) Er würde auch sterben (3%); h) Er stärke auch (3%); i) Stirb er auch (9.09%).*

An mehreren Variationen ersieht man die Verzweiflung der Lernenden bei der angemessenen deutschen Wiedergabe des türkischen Jussivs. Neben den mehr oder minder annehmbaren Alternativen¹⁰ (a, b, c und d) stellen wir Versuche fest, diese Funktion anderweitig zum Ausdruck zu bringen; hierbei fallen besonders die beiden Konjunktive (g und h), aber besonders der singularische Imperativ der 1. Person in Verbindung mit *er* auf (*Stirb er auch!*), was wiederum auf die Unkenntnis der großen Anzahl deutscher Wiedergabemöglichkeiten verweist. Der Lerner weiß zwar, dass es sich hier um einen semantischen und grammatischen Imperativ handelt, aber nicht, mit welchen deutschen grammatischen Mitteln man diesem Imperativ entgegenkommen kann.

10) Ausgangsform: *Yazık değil mi kuşlar bu kafeste kalsınlar.*

Wahl des Übersetzers (durch Konjunktion&Modalverb): *Es wäre doch ein Jammer, wenn die Vögel in diesem Käfig bleiben müßten.*

¹⁰ Wie auch in anderen Beispielen beziehen sich unsere Aussagen *adäquat/akzeptabel / nicht adäquat/nicht akzeptabel* oder ihre Äquivalente nur auf die Wiedergabe der türkischen jussivischen Funktion, also nicht auf andere sprachliche Gegebenheiten.

Übersetzungen der Lernenden: a) *Es ist doch schade, dass die Vögel in diesem Käfig liegen/bleiben/steht (63.63%); b) Die Vögel sollen nicht in diesem Käfig bleiben. Schade (3%); c) Es ist doch schade, wenn die Vögel in diesem Käfig bleiben (3%); d) Es ist schade für die Vögel, so im Käfig zu bleiben (3%); e) Schade sind die Vögel in diesem Käfig (3%); f) Es ist doch schade. Die Vögel sollten in diesem Käfig bleiben (6.06%); g); keine Angabe (18.18).*

Die mangelhafte Kompetenz der Lernenden in Bezug auf die Wiedergabe des türkischen Jussivs ist hier am deutlichsten. Das Modalverb *müssen* verleihe hier dem Ausdruck Geschmack und Stärke.

11) Ausgangsform: *(Bu adamlar bize bakıyor) - Baksınlar!*

Wahl des Übersetzers (durch ‚lassen‘): *Laß sie doch gucken!*

Übersetzungen der Lernenden: a) *Lass sie (an)schauen/gucken (24.24%); b) Sollen sie doch gucken (9.09%); c) Na und, sollen sie doch (3%); d) Anschauen! (9.09%); e) Schauen sie an! (12.12%); f) Schauen sie mal (3%); g) Es ist egal (9.09%); h) Es kann sein, ist egal (6.06%); i) Schauen sie, keine Sorge! (6.06%); j) Es ist kein Problem, dass sie uns anschauen (6.06%); keine Angabe (12.12).*

Bei diesem Beispiel stechen die letzten sieben aus den ersten drei Varianten durch nicht zutreffende Paraphrasierungsversuche hervor. Die Lernenden versuchen auch hier (vgl. e, f, i und j) wie in 9) in Analogie zum türkischen Jussiv, der sich nur auf die 3. Person beziehen kann, einen grammatisch parallelen deutschen Imperativ zu bilden, den wir als einen Interferenzfehler klassifizieren müssen.

12) Ausgangsform: *Herkes ateşini buradan götürsün!*

Wahl des Übersetzers (durch indirekte Rede): *ein jeder nehme seins von hier mit!*

Übersetzungen der Lernenden: a) *Jeder soll/alle sollen sein/ihr Feuer von hier mitnehmen (42.42%); b) Jeder nähme sein eigenes Feuer mit (6.06%); c) Alle würden ihr Feuer von hier mitnehmen (3%); d) Jeder dürfte sein Feuer mitnehmen (3%); e) Nehmen alle (Menschen) ihr Feuer von hier mit (30.30%); f) Alle nehmen ihr Feuer von hier mit (12.12%); g) Jeder nimmt sein Feuer von hier mit (3%).*

Der türkische Jussiv wird im Deutschen hauptsächlich durch ein Modalverb (je nach dem: sollen, müssen, mögen), durch *lassen* oder durch indirekte Rede wiedergegeben, die von in Verbindung eines Hauptverbs mit der 3. Person Singular gebildet wird, welche im Grammatikunterricht eine Nische darstellt und daher den Studierenden schwerfällt; so ist die Anwendung dieser Form keinem gelungen. Die Mehrheit ist auf das mögliche Modalverb *sollen* (vgl. a) ausgewichen. Der Konjunktiv II oder (vgl. b, c und d) der Indikativ (vgl. f und g) sind in diesem Kontext unmöglich. Bei e) macht sich die Bildung eines dem türkischen Jussiv analogen Imperativs von der 3. Person bemerkbar (wie in 9 und 11), die das Deutsche nicht zulässt.

13) Ausgangsform: *(Beni sinava almayacaklarmış) - Varsın almasınlar.*

Wahl des Übersetzers: (durch ‚lassen‘): *(Sie werden mich angeblich nicht zur Prüfung zulassen) - Dann lassen sie dich eben nicht zu!*

Übersetzungen der Lernenden: a) *Sollen sie doch nicht! (15.15%); b) Es ist egal, [ob...] (33.33%); c) Lassen sie nicht zu (12.12%); d) Kein Problem / (Wie sie*

wollen), können sie ... (6.06%); e) Sie müssen nicht / Lasst nicht zu! (3%); f) Mal mich nicht zulassen (3%); keine Angabe (24.24%).

Die zweiteilige Redewendung mit zwei Jussiven bedeutet Gleichgültigkeit und kann kontextunabhängig vielerlei wiedergegeben werden, wie auch die unsicheren Lösungen der Studierenden zeigen.

14) Ausgangsform: *Balık, ağı parçalamasın.*

Wahl des Übersetzers: (durch Adverb): *Hoffentlich zerreißt er es nicht.*

Übersetzungen der Lernenden: a) *Der Fisch soll das Netz nicht zerreißen* (27.27%); b) *Lass den Fisch das Netz nicht zerreißen* (6.06%); c) *Der Fisch zerreiße das Netz nicht* (3%); d) *Zerreißt der Fisch das Netz (nicht)?* (18.18%); e) *Der Fisch das Netz nicht zerreißen* (3%); f) *Wenn (doch) der Fisch das Netz nicht zerreißen würde* (6.06%); g) *Der Fisch muss das Netz nicht zerreißen* (15.15%); h) *Der Fisch würde das ...* (3%); i) *Der Fisch zerreißt das Netz nicht* (12.12%); keine Angabe (6.06%).

Da auch diese Aufgabe keinen bestimmten Kontext hat, gibt es viele freie Übersetzungsmöglichkeiten. Trotzdem gelten die meisten Lösungen (z. B. d, e, f, g, h und i) als inakzeptabel.

15) Ausgangsform: *Yaşasın!, dedim.*

Wahl des Übersetzers: (durch Interjektion): *Bravo!, antwortete ich*

Übersetzungen der Lernenden: *Ich sagte:* a) *Ich sagte: Es/er lebe* (12.12%); b) *Soll er leben* ((6.06%); c) *Ich sagte: ein Hoch darauf* (6.06%); d) *„Leben!“, habe ich gesagt* (9.09%); e) *„Heil/Prost“, sagte ich* (21.21%); g) *Jawohl, habe ich gesagt* (6.06%); f) *„Oley“, habe ich gesagt* (6.06%); g) *Ich sagte: Hurraaa/Halaluyah/Yuppy/* (27.27%); keine Angabe (6.06%).

Abgesehen von a) und b) scheinen die Lernenden den Beifallsruf *Yaşasın!*, der Billigung ausdrückt, aus dem Wörterbuch so abgeschrieben zu haben, wie er dasteht, ohne seine Äquivalenz in Rücksicht zu nehmen, ganz zu schweigen von f) und g), die wahrscheinlich auf ihren Englischkenntnissen beruhen.

16) Ausgangsform: *Yere batsın kısmet!*

Wahl des Übersetzer (durch interjektionale Phrase): *Zum Teufel mit dem Glück!*

Übersetzungen der Lernenden: a) *Verdammtes Schicksal* (30.30%); b) *Das Schicksal sei verflucht* (3%); c) *Verdammt seist du, Glück* (3%); d) *Nieder mit dem Los* (3%); e) *Ich will das Los nicht* (3%); f) *Schade für mein Schicksal* (3%); g) *Das Schicksal verwünscht* (15.15%); h) *Das Schicksal geht aus* (9.09%); i) *In den Boden versinkt das Schicksal* (3%); keine Angabe (27.27%).

Bei Unsicherheit der Lernenden, den korrekten Ausdruck zu identifizieren, setzt sich die Strategie ein, das Gemeinte mit einer Paraphrase zu erklären. Das ergibt aber sehr oft, wie auch hier die meisten Übersetzungsvarianten zeigen, keine angemessenen oder annehmbaren Ausdrucksweisen.

17) Ausgangsform: *Allah belanızı versin!*

Wahl des Übersetzers (indirekte Rede): *Gott verfluche euch!*

Übersetzungen der Lernenden: a) *Gott verfluche euch!* (6.06%); b) *Gott soll euch verfluchen* (13.15%); c) *Ich wünsche, dass Gott euch verflucht* (3%); d) *Gott verflucht*

euch/sie (24.24%); e) Ich verfluche euch ((15.15%); f) Verflucht euch! (15.15%); g) Verfluchen Sie! (3%); h) Wenn der Gott doch euch verfluchen würde! (3%); i) Verflucht seid ihr (3%); keine Angabe (12.12%).

Mit der Annahme, dass der Übersetzer von Y. Kemals Buch angemessen vorgegangen ist, liegen hier zwei Treffer vor, zu denen man auch b) und c) rechnen könnte. Die anderen Antworten entbehren jeder Annehmbarkeit.

Die folgenden Übungen stammen nicht von Yaşar Kemal Roman, sondern sind von uns selbst konstruiert, um bei den Aufgaben Variation zu schaffen.

18) *Unsere Übung: Ateş buradan götürülsün.*

Unsere Übersetzung: Das Feuer soll von hier mitgenommen werden.

Übersetzungen der Lernenden: a) Das Feuer soll von hier getragen/gebracht/mitgenommen werden (45.45%); b) Das Feuer wird von hier mitgenommen (27.27%); c) Nimm alle ihre Feuer von here mit; (3%); d) Das Feuer sei von hier mitgenommen würde (9.09%); e) Lass das Feuer mitgenommen werden (3%); keine Angabe (12.12%).

Im Hinblick auf die Verwendung eines Modalverbs, das eher zur Wiedergabe des türkischen Jussivs dient, zeitigt sich auch hier kein gutes Leistungsniveau, das durch das Passiv provoziert worden sein könnte. Die starken Abweichungen (vgl. c, d und e) zeugen von der sehr schwachen Kompetenz der Lernenden.

19) *Bu gününden sonra zamanında gelinsin.*

Unsere Übersetzung: Ab heute muss/soll man/jeder pünktlich kommen / Jeder komme ab heute pünktlich.

Übersetzungen der Lernenden: a) ... soll jeder/man/sollen alle pünktlich kommen (51.51); b) ... muss jeder pünktlich kommen (12.12%); c) ... darf man pünktlich kommen (3%); d) Kommt/Kommen Sie pünktlich (18.18%); e) Seid pünktlich... (9.09%); f) ... kommen alle pünktlich (3%); g) Es wird pünktlich gekommen (3%); keine Angabe (3%).

Bei dieser Übung haben die Lernenden ein gutes Ergebnis erzielt, indem sie mögliche Modalverben vorgezogen haben (vgl. a und b). Falls man die indirekte Rede (Jeder komme...) als indirekten Imperativ, der hier angemessen wäre, nennen darf, so sind die direkten Imperative (d und e) als Zwangsfehler zu betrachten, denen die meisten Lernenden sich ausgesetzt fühlen, weil ihnen die richtige imperativische Variante unbekannt ist. Hierbei finden wir auch das inkorrekte Passiv (vgl. g) interessant, das dem/der Lernenden daher unterlaufen sein muss, weil das türkische *gelmek* ein Vorgangspassiv erlaubt.

20) *Bir lahana yaprağı alın ve üstüne değişik sebzeler koyun.*

Unsere Übersetzung: Man nehme ein Kohlblatt und lege verschiedene Gemüse darauf / Nehmen Sie ein Kohlblatt und legen darauf verschiedene Gemüse / ... ein Kohlblatt nehmen und verschiedene Gemüse darauf legen.

Übersetzungen der Lernenden: a) Nehmen Sie ein Kohlblatt und legen Sie ... darauf (60.60%); b) Nehmen ein Kohlblatt und legen ... darauf (6.06%); c) Nimm ein ... und leg ... (15.15%); d) Nehmt ein ... und legt ... (18.18)

Für ein Kochrezept, aus dem dieser Satz entnommen ist, sind die indirekte Rede (Man nehme...), die Höflichkeitsform (vgl. a), die hier in höchstem Maße vorkommt, und der infinitivische Imperativ, der sich an die Allgemeinheit richtet, kennzeichnend; die Variante b) ist ein Versuch in dieser Richtung. Der direkte Imperativ (vgl. c und d) ist im o.e. Kontext sehr selten.

4. Abschließende Bemerkungen

Diese Abhandlung hat ergeben, dass die deutsche Wiedergabe des türkischen Jussivs für DaF-Lerner ein wichtiges Lernproblem darstellt, auf das man sein besonderes Augenmerk richten muss.

Der Jussiv kommt sehr oft in Redewendungen vor. Bei den ersten drei Beispielen (*bir kere olsun, ne olursa olsun, ...olursa olsun*) handelt es sich z. B. um Redewendungen, für deren Wiedergabe die Lernenden im Wörterbuch nachgeschlagen mussten. Die Ursache der unerwartet schlechten Leistung bei 1) liegt wahrscheinlich darin, dass das bei der Übung gehandhabte Lernerwörterbuch diese Redewendung nicht enthält. Bei 2) ist es daher anders, weil das Wörterbuch die jeweilige Redewendung aufführt. Das zeigt uns, wie wichtig die Wörterbuchbenutzung beim Fremdsprachenlernen ist und wie gefährlich sie sein kann, wenn die Lernenden in diesem Sinne inkompetent sind.

Besondere Schwierigkeiten haben die Lernenden bei der Verwendung der indirekten Rede der 3. Person Singular als Entsprechung des Jussivs, ganz zu schweigen von mehreren Modalverben, die als Äquivalente jussivischer Formen erscheinen können. Zur Lösung dieses Problems empfehlen wir die grammatische und pragmatische Sensibilisierung der Lernenden in diesem Sinne.

Literatur

- Akar, Didar (2000): Gereğinin Yapılmasını Rica Ederim: İş Yazışmalarında Kullanılan İstek Biçimleri. In: *Dilbilim Araştırmaları*. Simurg. İstanbul. S. 9-16.
- Atabay, Neşe u.a. (1983): *Sözcük Türleri*. TDK Yayınları: 421. Ankara.
- Bußmann, Hadumod (2008): *Lexikon der Sprachwissenschaft*. Alfred Kröner Verlag. Stuttgart.
- Ediskun, Haydar (1985): *Türk Dilbilgisi*. Remzi Kitabevi. İstanbul.
- Eker, Süer (2009): *Çağdaş Türk Dili*. Grafiker Yayınları. 5. Baskı. İstanbul.
- Ergin, Muharrem (1988): *Türk Dil Bilgisi*. 17. Baskı. Bayrak Basım / Yayın / Dağıtım. İstanbul.
- Erk Emeksiz, Zeynep (2008): Türkçede Kiplik Anlamının Belirsizliği ve Anlamsal Roller. *Dil Dergisi*, Sayı: 141. Temmuz-Ağustos-Eylül 2008. S. 55-66.
<http://dergiler.ankara.edu.tr/dergiler/27/1594/17222.pdf>. (Zugriff am 17. 04. 2013)
- Erkman-Akerson, Fatma (2007): *Dile Genel Bir Bakış*. Multilingual. İstanbul.
- Helbig, Gerhard (1982): *Valenz-Satzglieder-semantische Kasus-Satzmodelle*. Verlag Enzyklopädie Leipzig.

- Helbig, Gerhard / Buscha, Joachim (2001): *Deutsche Grammatik. Ein Handbuch für den Ausländerunterricht*. Langenscheidt. Berlin u.a.
- Huber, Emel (2008): *Dilbilime Giriş*. Multilingual. İstanbul.
- İmer, Kamile u.a (2011): *Dilbilim Sözlüğü*. Boğaziçi Üniversitesi Yayınevi. İstanbul.
- Kemal, Yaşar (1978): *Kuşlar da Gitti*. Milliyet Yayınları. İstanbul.
- Kemal, Yaşar (1994): *Auch die Vögel sind fort* (Übersetzt von: Cornelius Bischoff). Unionsverlag. Zürich.
- Kocaman, Ahmet (2012): Türkçede Kip Olgusu Üzerine Görüşler. <http://turkoloji.cu.edu.tr/DILBILIM/kocaman.pdf>. (Zugriff am 14. 03. 2012)
- Koç, Nurettin (1996): *Yeni Dilbilgisi*. İnkılap Kitabevi. İstanbul.
- Korkmaz, Zeynep (2007): *Gramer Terimleri Sözlüğü*. TDK Yayınları: 575. Ankara.
- Paçacıoğlu, Burhan (1987): *Türk Dili Dersleri*. Cumhuriyet Üniversitesi Yayınları, No: 18. Sivas.
- Oymak, Rıfat (2004): Türkçe Öğretiminde Dilbilgisel Bir Biçimbirim/Ulam Olan Kip Kavramının Biçimdizimdeki İşlevi ile Kavranma Düzeyi ve Geleneksel Dilbilgisi Eleştirisi. In: *XIII. Ulusal Eğitim Bilimleri Kurultayı*, 6-9 Temmuz 2004, İnönü Üniversitesi, Eğitim Fakültesi, Malatya. <http://www.pegem.net/dosyalar/dokuman/461.pdf>. (Zugriff am 17. 04 .2013)
- Peters, Ludwig (1947): *Grammatik der türkischen Sprache*. Axel Juncker. Berlin.
- Ruhi, Şükriye / Zeyrek, Deniz / Otsam, Necdet (1997): Türkçede Kiplik Belirteçleri ve Çekim Ekleri İlişkisi Üzerine Bazı Gözlemler. In: *Dilbilim Araştırmaları*. Kebikeç Yayınları. Ankara. S. 105-111.
- Sebzecioğlu, Turgay (2012): Türkçede Kip Kategorisi ve -yor Biçimbiriminin Kipsel Değeri. <http://www.tomer.ankara.edu.tr/dildergileri/124/18-33.pdf>. (Zugriff am 14. 03. 2012)
- Türkçe Sözlük (1999): *Türkçe Sözlük 2*. Dil Derneği Yayınları: 9. Ankara.
- Weinrich, Harald (1993): *Textgrammatik der deutschen Sprache*. Duden Verlag. Mannheim u.a.